



Handelskammer und
Arbeitgeberverband
Graubünden

Camera di commercio
e Associazione degli
imprenditori del Grigioni

Chombra da commerzi
ed associaziun dals
patrunts dal Grischun

HK-News III/2013

IN EIGENER SACHE

1. Generalversammlung Handelskammer

Die diesjährige Generalversammlung von Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden findet statt am 19. November 2013, 17.00 Uhr, im AUDITORIUM GKB. Im Mittelpunkt des Anlasses steht die PULS-Veranstaltung zum Thema Zuwanderung mit einem Einführungsreferat von Prof. Dr. Rudolf Minsch, Direktor a. i. economiquesuisse, sowie eine Podiumsdiskussion mit Valerie Favre Accola, Ständerat Dr. Martin Schmid, Grossrat Jon Pult und Guglielmo Brentel, Präsident hotelleriesuisse. Wir bitten Sie, sich dieses Datum schon heute zu reservieren. Die Einladung folgt im Laufe des Monats September.

PAROLEN FÜR DIE ABSTIMMUNGEN VOM 22. SEPTEMBER 2013

2. Kohlekraftinitiative: NEIN - Gegenvorschlag des Grossen Rates: JA

Die Kohlekraftinitiative gefährdet die Beteiligung des Kantons Graubündens an der Repower und damit auch die künftige Energiestrategie des Kantons. Deren Ziel ist es, den Energieumsatz für die Versorgung und insbesondere den Handel durch im Kanton domizillierte Gesellschaften abwickeln zu lassen, so hochwertige Arbeitsplätze zu schaffen und die Wertschöpfung sowie das Steuersubstrat aus Wasserkraft im Kanton sicherzustellen resp. die Gewinnverschiebung ins Unterland zu unterbinden.

Die Annahme der Kohlekraftinitiative hätte wegen des im Aktionärsbindungsvertrag vorgesehenen Wahlrechtes der Axpo für den Kanton Graubünden fatale Folgen. Falls die Repower-Aktien auf einem tiefen Kurswert verharren, wird Axpo den Verkauf der Aktien des Kantons verlangen und die alleinige Kontrolle über Repower übernehmen. Damit ginge dem Kanton Graubünden nicht nur das strategische Instrument für die künftige Energiepolitik verloren, sondern das erhebliche Kurssteigerungspotential der Repoweraktien angesichts der steigenden Bedeutung der Spitzenenergie aus Wasserkraft, sobald die ineffizienten und marktverzerrenden Subventionsprogramme für neue erneuerbare Energien ausgelaufen sind. Steigt der Aktienwert indessen, läuft der Kanton Gefahr, die Beteiligung von Axpo zu einem übersetzten Wert übernehmen und danach das alleinige Risiko tragen zu müssen. Beides ist für den Kanton Graubünden mit hohem finanziellen Risiko resp. hohen Kosten verbunden. Gefährdet sind aber auch zahlreiche Arbeitsplätze in peripheren Regionen und Steuereinnahmen zufolge Gewinnverschiebungen ins Unterland.

Wer glaubt, es werde inskünftig ohne Kohlekraftstrom gehen, ist blauäugig. Zur Substituierung des

Atomstroms mussten in Deutschland schon jetzt alte, stark emittierende Kohlekraftwerke reaktiviert werden. Auch zur Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit der Wirtschaft ist Kohlekraftstrom unabdingbar, weil erneuerbare Energien drei- bis viermal teurer sind. Wirtschaftlichkeit und Bewilligungserteilung durch den italienischen Staat vorausgesetzt, wird Saline Joniche gebaut - mit oder ohne Repower. Die unsinnige Initiative hilft weder der Umwelt noch verhindert sie das Kohlekraftwerk.

Weil wir - aus strategischen, versorgungs- und finanzpolitischen Gründen - auf die Repower und stabile Verhältnisse mit der Axpo angewiesen sind, aber auch, um die Anliegen der Initianten aufzunehmen, empfiehlt die Handelskammer die Ablehnung der Initiative und im Sinne eines vernünftigen Kompromisses die Annahme des Gegenvorschlages des Grossen Rates.

3. Liberalisierung der Öffnungszeiten von Tankstellenshops: JA

Die Handelskammer unterstützt die Revision des Arbeitsgesetzes, die eine für Konsumentinnen und Konsumenten und Personal schwer nachvollziehbare Regulierung ausbessert. Die schweizweit 24 betroffenen Tankstellenshops an Hauptverkehrsachsen haben bereits heute durchgehend geöffnet, dürfen aber zwischen 01.00 Uhr und 05.00 Uhr in der Nacht nur einen Teil ihres Sortiments verkaufen. Die Revision des Arbeitsgesetzes korrigiert diesen Missstand, ohne am gesetzlichen Schutz der Arbeitnehmenden etwas zu ändern.

4. Abschaffung der Wehrpflicht: NEIN

Eine sichere und stabile Schweiz ist für einen attraktiven Wirtschaftsstandort ein wichtiges Element. Eine starke Milizarmee ist daher von staatspolitischer und volkswirtschaftlicher Bedeutung. Ohne funktionierendes Milizsystem wären die Kosten erheblich höher wie bei alternativen Modellen. Insgesamt erbringt die Schweizer Armee für eine relativ geringe "Versicherungsprämie" eine hohe Sicherheitsreserve für ausserordentliche Gefahren und Bedrohungen. Gerade in Graubünden zeigt sich, wie wichtig eine jederzeit einsatzbereite Milizarmee ist, z. B. bei Grossanlässen wie dem WEF, Skirennen oder eben dem Rüfenniedergang bei Domat/Ems. Mit der Abschaffung der Wehrpflicht wäre die Milizarmee in Frage gestellt.

5. Epidemiengesetz: JA

Das neue Epidemiengesetz schützt die Bevölkerung besser vor ansteckenden Krankheiten. Bund und Kantone können rascher, koordinierter und gezielter vorgehen. Das Auftreten neuer Krankheiten wie etwa der Lungenkrankheit SARS oder der Schweine- und der Vogelgrippe hat gezeigt, dass die Schweizer Bevölkerung nicht mehr ausreichend gegen neue Infektionskrankheiten geschützt ist. Die heutige Impfpraxis wird mit dem neuen Epidemiengesetz weitergeführt. Die bestehende Kompetenz zum Erlass eines befristeten Impfbliogatoriums im Notfall wird stark eingeschränkt. Die Kantone können Impfungen nur in Notsituationen und ausschliesslich für ausgewählte Personengruppen wie Ärztinnen und Ärzte oder Pflegenden für obligatorisch erklären. Es gibt keinen Impfwang. Jede Person kann frei entscheiden, ob sie sich gegen eine Krankheit impfen lassen will oder nicht.

AUSGLEICHSKASSE FÜR GEWERBE, HANDEL UND INDUSTRIE IN GRAUBÜNDEN/GLARUS

6. Elektronisches Lohnmeldesystem (ELM) - Beteiligung an Anschaffungskosten

Das elektronische Lohnmeldesystem (ELM) ist ein Modul Ihrer Lohnbuchhaltungssoftware, die Ihre Abrechnungen wesentlich vereinfacht. Die Sozialversicherungen haben in Zusammenarbeit mit den Bundesbehörden nach einem einheitlichen System für die Lohndatenübermittlung gesucht und dieses mit dem ELM gefunden. Per Knopfdruck auf Ihrer Lohnsoftware kann die Lohndatenübermittlung für sämtliche Jahresauswertungen übermittelt werden. Dies sind:

- UVG - Jahresabrechnung
- UVGZ - Jahresabrechnung
- AHV – Lohnbescheinigung
- FAK – Abrechnung
- BVG – Abrechnung
- KTG – Abrechnung
- das Einsenden der Lohnausweise an die Steuerverwaltungen
- die jährlichen Erhebungen des Bundesamtes für Statistik

Zudem können damit die neuen Lohnausweise inklusive 2D Bar-Code als PDF-Datei erzeugt werden. Allerdings ist das ELM-Modul bis heute bei den meisten Anbietern von Lohnsoftware kostenpflichtig. Dies hält leider zahlreiche KMUs davon ab, diese Innovation zu nutzen und von der administrativen Entlastung zu profitieren. Für die Unternehmungen bringt das ELM folgenden Nutzen:

- Erhöhte Qualität und damit weniger Fehler (Zertifizierung)
- Zeit- und Vertrauensgewinn für interne und externe Kontrollstellen
- Lohndaten (AHV, UVG, UVGZ, KTG, BVG, Statistiken) für alle Empfänger werden korrekt erarbeitet und abgerechnet

Der Vorstand der Ausgleichskasse hat beschlossen, eine einmalige Aktion für die Anschaffung des ELM durchzuführen und daran einen Beitrag zu leisten. Diese Aktion ist nur für die Anschaffungen im Jahr 2013 gültig. Nähere Informationen erteilt Ihnen unsere Kassenleiterin, Frau Fernanda Pally, Telefon 081 258 31 41.

ARBEITSRECHT / SOZIALVERSICHERUNGSRECHT

7. Centre Patronal

Das Centre Patronal hat folgende Merkblätter herausgegeben:

- Agent oder Handelsreisender?
- Bonus: Gratifikation oder Lohnbestandteil?
- Diskriminierende Lohnsenkung für Grenzgänger
- Fristlose Auflösung eines Lehrverhältnisses
- Konkurrenzverbot

Diese Mitteilungsblätter erscheinen monatlich und können direkt beim Centre Patronal bestellt werden (www.centrepatronal.ch).

8. Aargauische Industrie- und Handelskammer

Die Aargauische Industrie- und Handelskammer hat folgende Merkblätter herausgegeben:

- [Abwerbung von Arbeitnehmern durch Konkurrenten](#)
- [Der letzte Arbeitstag - Rechte und Pflichten bei der Abwicklung des Arbeitsvertrags](#)
- [Kettenverträge](#)

EXPORT / EU / ZOLL

9. Neue Website der Eidgenössischen Zollverwaltung

Die Eidgenössische Zollverwaltung hat eine neue Website. Die wichtigsten Neuerungen sind:

- Gliederung der Inhalte nach Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr
- Rubrik Zollanmeldung: Übersicht über alle elektronischen Zollanwendungen
- einleitender Text für sämtliche Themen
- meist gesuchte Stichwörter für Firmen
- meist gesuchte Stichwörter für Private

Website der Eidgenössischen Zollverwaltung: www.ezv.admin.ch

10. Listenregeln der Freihandelsabkommen sind direkt im elektronischen Zolltarif "Tares" einsehbar

Die Listenregeln (in englischer Sprache) der Freihandelsabkommen können im Tares bei der Ausfuhr direkt von der Zolltarifnummer aus eingesehen werden. Das heisst, es kann direkt im Tares überprüft werden, ob die Listenregeln erfüllt sind.

Beispiel zur Anwendung finden Sie [hier](#).

11. Osec tritt neu als Switzerland Global Enterprise auf

Die Osec tritt in Ausübung ihrer Bundesmandate Exportförderung, Importförderung und Standortpromotion neu nur noch unter der Marke Switzerland Global Enterprise und dem Wertversprechen "Enabling new business" auf. Die einzelnen Mandate sind als Programmenamen gekennzeichnet. Die Generalversammlung hat am 14. Mai 2013 über die Umfirmierung des Vereins Osec auf Switzerland Global Enterprise entschieden. Switzerland Global Enterprise engagiert sich weltweit für Unternehmertum und den Wirtschaftsstandort Schweiz. Als Center of Excellence für Internationalisierung fördert sie Export, Import und Investment und hilft Kunden, neues Potenzial für ihr internationales Geschäft zu erschliessen und den Wirtschaftsstandort Schweiz zu stärken.

12. Ermächtigte Exporteure (EA): Korrekter Wortlaut der Rechnungserklärung

Es kommt vor, dass Ermächtigte Exporteure (EA) den Wortlaut der Erklärung auf der Rechnung (leicht) anpassen. Die eidgenössische Zollverwaltung (EZV) weist darauf hin, dass dies zu Schwierigkeiten bei der Verzollung im Bestimmungsland führen kann, da die Wortlaute der Erklärungen in den Freihandelsabkommen wörtlich vorgegeben sind.

Eine Übersicht der genauen Wortlaute finden Sie [hier](#).

13. Seminar US-(Re-)Exportkontrollrecht am Mittwoch, 30. Oktober 2013 in Zürich

Am Mittwoch, 30. Oktober 2013 findet in Zürich das Seminar US-(Re-)Exportkontrollrecht statt. Das Seminar richtet sich an Mitarbeitende von Unternehmen, die zu einem US-Konzern gehören und das US-Recht aufgrund interner Vorgaben beachten müssen. Des Weiteren auch an Unternehmen, die mit US-Gütern handeln oder diese verarbeiten, oder aufgrund von US-Technologie Güter in der Schweiz produzieren und von hier aus exportieren.

Seminarschwerpunkte:

- US-Exportbestimmungen
- Bedeutung für Schweizer Unternehmen
- EAR, CCL, ECCN (Güterlisten inkl. Übungen)
- Genehmigungspflichten bei (Re-)Exporten
- Kalkulation der Anteile von "US-Goods"
- Compliance Management & Organisation der US-Exportkontrolle im Unternehmen
- Deemed Export und "release of technology"
- Goods "subject to EAR": Items, software, technical data
- Proliferation, Embargos, kritische Länder aus US-Sicht
- Die 10 allgemeinen Ausfuhrverbote (10 General prohibitions)
- Handling der Terroristenlisten der US-Behörden
- License - Genehmigungsverfahren inkl. SNAP
- Grundzüge der Rüstungsexporte nach den ITAR (inkl. USML)
- Aktueller Status der US Exportcontrol Reform

Weitere Informationen sowie die Anmeldeöglichkeit finden Sie [hier](#).

14. Neue Ausgabe des "Vademecum Aussenwirtschaft"

Switzerland Global Enterprise (vormals Osec) hat in diesen Tagen eine neue Ausgabe des jährlich erscheinenden "Vademecum Aussenwirtschaft" publiziert. Das handliche Nachschlagewerk, das auch online verfügbar ist, bietet wertvolle Informationen zur Schweizer Aussenwirtschaft. Es umfasst Zahlen und Fakten zu den Schweizer Exporten und Importen (nach Ländern und Branchen) sowie zum internationalen Güterhandel. Zudem sind darin Daten zu den weltweiten Direktinvestitionen der Schweiz, zu den grössten Direktinvestoren weltweit, Angaben zur Schweiz im internationalen Vergleich und zum globalen Netzwerk von Switzerland Global Enterprise enthalten.

Das "Vademecum Aussenwirtschaft" (Ausgabe 2013) ist [hier](#) online verfügbar.

15. Switzerland Global Enterprise lanciert neue Web-Tools

Ab sofort bietet Switzerland Global Enterprise, das Center of Excellence für Internationalisierung, exportorientierten Schweizer Firmen kostenlos zwei neue Online-Applikationen an: "WarmUp2Export" und "Trade4 Free". Diese sollen entsprechenden Unternehmen den Einstieg ins Exportgeschäft erleichtern. Das Online-Tool "WarmUp2Export", das von Switzerland Global Enterprise (vormals Osec) entwickelt wurde, ermöglicht eine erste sowie schnelle Einschätzung des persönlichen Export-Fitnessstands mittels Beantwortung einer Reihe von Schlüsselfragen zu den wichtigsten Aspekten des Internationalisierungsprozesses. Exportorientierten Schweizer Firmen steht seit Kurzem auch das neue Tool "Trade4 Free" zur Verfügung, das ihnen eine leichtere und direktere Nutzung der Vorteile von Freihandelsabkommen ermöglicht "[Trade4 Free](#)"! : oder www.switzerland-ge.com.

16. Was ist die SSIB?

Die Swiss School for International Business (SSIB) ist führende Anbieterin von Ausbildungen und Weiterbildungen im Export und Import. Durch unsere Trägerschaft - die kantonalen Industrie- und Handelskammern - bündelt sich das Wissen und die Erfahrung der SSIB und der Handelskammern und wir bieten Ihnen ein reichhaltiges Dienstleistungs- und Schulungsangebot im Exportbereich. Die Konzentrierung ist für alle Kunden der Kammern und der Schule ein grosser Mehrwert, da das Know-how verstärkt wird und regional und national Anlaufstellen für Schulung und Beratung bestehen. Die SSIB ist Ihr kompetenter Partner für Seminare, Lehrgänge, Fachkongresse, Beratung. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

STEUERN

17. Eingabefristen für Rückforderung der Mehrwertsteuer

Wird ein Antrag zur Rückforderung der Mehrwertsteuer zu spät bei der Steuerbehörde eingereicht, so wird dieser abgelehnt. Es ist daher sehr wichtig, die vorgegebenen Fristen einzuhalten.

Auf der Website der Firma Cash Back VAT Reclaim AG in Cham finden Sie die entsprechenden Fristen für die EU-Länder unter: www.cashback.ch/fristen.php

Die Firma Cash Back VAT unterstützt Unternehmen bei der Rückforderung der Mehrwertsteuer, Informationen dazu finden Sie unter: www.cashback.ch

DIVERSES

18. Kantonale Volksinitiative "Nur eine Fremdsprache in der Primarschule (Fremdspracheninitiative)

Immer mehr Ausbildungsbetriebe klagen, dass viele Jugendliche heute in Mathematik und der Muttersprache schwächer geworden sind. Die Initiative "Nur eine Fremdsprache in der Primarschule" gibt Gegensteuer. Sie verlangt, dass in der Primarschule nur noch eine Fremdsprache obligatorisch ist. Dies ist Deutsch oder Englisch. Weitere Informationen sowie den Unterschriftenbogen finden Sie [hier](#).

19. Eidgenössische Volksinitiative "Für eine faire Verkehrsfinanzierung" (Milchkuh-Initiative)

Automobilisten, Motorradfahrer, Lastwagenfahrer und andere Strassenbenützer werden zunehmend zur Milchkuh der Nation: Sie zahlen immer mehr Steuern, Abgaben und Gebühren - und stehen trotzdem im Stau. Der Grund dafür ist einfach: die Abgaben aus dem Strassenverkehr werden nur zum Teil für den Bau und Unterhalt von Strassen und Autobahnen verwendet. Die Strassengelder versickern in der Bundeskasse oder werden zweckentfremdet.

Die "Milchkuh-Initiative" will diesen Entwicklungen einen Riegel schieben:

- Ja zur Zweckbindung: Die Einnahmen aus dem Strassenverkehr sollen konsequent in die Strasseninfrastruktur investiert werden.
- Für mehr demokratische Mitspracherechte: Jede Einführung oder Erhöhung von Steuern, Gebühren und Abgaben im Bereich Strassenverkehr muss dem fakultativen Referendum unterstehen.

Weitere Informationen sowie den Unterschriftenbogen finden Sie [hier](#).

20. Volksinitiative "Ja zum Schutz der Privatsphäre"

Der Schutz der Privatsphäre ist schon heute in der Bundesverfassung als Grundrecht enthalten. Die jüngsten politischen und gesetzgeberischen Entwicklungen innerhalb und ausserhalb unseres Landes zeigen aber, dass dieses Grundrecht präzisiert und ergänzt werden muss. Insbesondere der Schutz der finanziellen Privatsphäre ist gefährdet. Mit der Volkinitiative "Ja zum Schutz der Privatsphäre" soll neu ausdrücklich auch der Anspruch auf Schutz der finanziellen Privatsphäre in der Bundesverfassung verankert werden. Damit wird der automatische Informationsaustausch auf nationaler Ebene ausgeschlossen und das Bankkundengeheimnis für Personen mit Sitz in der Schweiz gewahrt. Umgekehrt werden klare Spielregeln definiert, wann der Anspruch auf Schutz der finanziellen Privatsphäre gerade nicht geltend gemacht werden kann. Denn Steuerdelikte sind keine Kavaliersdelikte und sollen hart bestraft werden.

Näheres zu dieser Volksinitiative sowie den Unterschriftenbogen finden Sie unter www.fdp.ch/privatsphaere oder www.privatsphaere-schuetzen.ch

21. Referendum "Nein zur Erhöhung der Stromsteuer KEV"

Um in effiziente Stromproduktionsarten (Photovoltaik und Windkraftanlagen) zu fördern, will das Parlament eine indirekte Steuer von 1,5 Rappen pro Kilowattstunde erheben. Damit wird ganz direkt die Schweizer Wirtschaft und unser hart erkämpfter Wohlstand geschädigt. Wohin das führt, beweist Deutschland tagtäglich, indem Hunderttausende ihre Stromrechnungen nicht mehr zahlen können, die Wirtschaft abwandert und der CO₂-Austausch maximiert wird. Subventionen von CHF 900 Mio. bedeuten, dass jeder Einwohner der Schweiz vom Baby bis zum Greis, mindestens CHF 100.00 daran bezahlen muss, also mindestens CHF 400.00 pro Familienhaushalt und Jahr. Strom aus Sonne und Wind ist nicht bedarfsgerecht vorhanden, daher kann kein einziges Kraftwerk stillgelegt werden. Aber immer wenn Wind- und Solarstrom ins Netz fliesst, arbeiten mehrere Wasserkraftwerke im Leerlauf und machen Verlust. Zudem ist die KEV vollkommen unsozial, weil die Mieter die Ha! usbesitzer subventionieren. Die Allgemeinheit bezahlt wenige KEV-Profiteure. Näheres zum Referendum und Unterschriftenbogen finden Sie [hier](#).

22. The Mountain Rat Pack lädt ein zum "Dine & Swing Christmas Special"

Jörg Guyan, André Renggli und Hampa Rest präsentieren am 29. und 30. November 2013 in der Churer Stadthalle mit der Allegra Big Band erneut unvergessliche Swing-Melodien. Verbringen Sie ein einen Abend mit grossartigen Swing-Klassikern von Frank Sinatra, Sammy Davis Junior und Dean Martin. Im Preis inbegriffen ist ein köstliches 4-Gang-Dinner aus der Küche von Kleinwaldegg-und pur.catering-Chef Jan Munnikhuizen.

Sogar Bandleader Carlo Schöb, der – man glaubt es kaum – mit Frank Sinatra und Sammy Davis Jr. bereits zwei Mitglieder des Original „Rat Pack“ begleitet hat, konnte erneut für die Show gewonnen werden. Die Big Band besteht wieder aus Musikerinnen und Musikern, die sich in der Schweizer Jazz-Szene alle längst einen Namen gemacht haben. Karten ab sofort online erhältlich: www.ticketino.ch sowie an allen SBB-Schaltern. Die Anzahl Plätze sind beschränkt.

Weitere Infos zur Show finden Sie [hier](#).

Freundliche Grüsse

Dr. iur. Marco Ettisberger
Sekretär